



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

(777), Das III. Stück der XLIX. Woche 1676.

1676



« (777) »

Leipz. Post- und Ordinar-Zeitungen/ Das III. Stück der XLIX. Woche 1676.

Rom vom 23. Novembris/ st. nov.

WAn hat vermeynet / daß der Pabst bey jüngst genommener Possession einige Aempter auftheilen würde/ es ist aber gang nichts erfolgt; doch wird gemuthmasset/ daß die PP. Lauria und Reccanati/ welches Leute von sehr exemplarischen Leben / ehestens zu der Cardinals; Dignität mögten erhoben werden. Diese Tage hat sich der Cardinal Carpegna aufs äußerste bemühet/ für den von seiner Legation stündlich erwarteten Cardinal Bonacorsi einen Palast zu suchen; hingegen macht der Duc di Gravina mit Vertausung der unnötigen Pferde/ und anderer Mobilien/ alle Anstalt/ ehest von hinnen zu verreisen. Auf Päpstlichen Befehl/ daß die Cardinäle die gar köstlichen Libereyen abschaffen sollen / sinden sich bereit viel / so demselben Gehorsam leisten. Sonsten sind auch einigen Cardinälen / über die schon empfangenen Gelder/ mehr Einkünfte zu ihrer nöthigen Unterhaltung angetwiesen worden. Diese Tage hat der Spanische und Französische Gesandte bey dem Pabste lange Audiens gehabt.

Paris vom 27. dito.

Man redet allhier von dem Zustande des Krieges / daß selbiger mehr als 600. Tonnen Goldes erfordern werde / weßwegen man nunmehr bemühet ist/ die Mittel darzu aufzufinden. Mit denen Sachen zwischen dem Ritter de Chastillon / und Grafen de Fresque / wird es je länger je ärger/ und zwar auf Zusatz einer Information. Auf Ersuchen des Königlich Procurators hat man eine persönliche Apprehension beschloffen / weil der König keine Duellen mehr zulassen wil / also/ daß man auf den geringsten Argwohn die Personen gefänglich anhalten mag. Sonst sind allhier abermahl unterschiedliche große Heyrathen vorhanden. Der König läßt bey diesem Winter; Weiter alle Anstalt zu dem bevorstehenden Feldzuge machen / dadurch einen Vortheil zu gewinnen; unterdessen wil man uns bereden/ daß nunmehr zu Niemanden noch etwas gutes soll verrichtet werden/ man weis aber nicht/ worauf solches beruhe. Endlich hat man den Eng; Schott; und Irländern ihre begehrte Sati faction gegeben/ davon das gedruckte Placat dem Engländischen Herrn Ambassadeur eingelieffert worden/ welches also lautet: Nachdem Sr. Maj. durch die vielsältig eingebrachten Klagen der Eng; Schott; und Irländer berichtet worden/ daß ihre Schiffe durch die von Sr. Majestät / oder dero Unterthanen / wider Ihre Feinde zum Kriege ausgerüsteten Schiffe unter mancherley Vorwand in ihrer Reise vielmahls aufgehalten/ und in denen Haven des Königreichs aufgebracht würden / und ob man sie schon wieder frey gelassen / dennoch an ihrer

Hand;

Handlung wegen der langen Zeit / daß gemeldte Schiffe auf die Erlassung warten müssen / merklich verhindert worden; wogegen Se. Maj. Vergebung zu thun / und ein sonderbares Kennzeichen der Consideration, die Sie von den Unterthanen des Königs von Groß-Britannien haben / zu geben willens: Als verbieten Se. Maj. ausdrücklich hiemit allen Officirern / so Dero Kriegs-Schiffe commandiren / wie auch allen Capitainen auf dero Unterthanen zum Kriege außgerüsteten Schiffen / daß sie hinfüro keine Eng. Schott. und Irlandsche Schiffe / die sie in der See antreffen werden / und mit einem von Seiner Königl. Maj. von Engeland / von den Commissarien der Admiralität / oder durch den Major / Schöppen / und Commissarien der Costumen der Sees Städte in Eng. Schott. und Irland / unterzeichneten Passe versehen / aufhalten / oder an ihrer Reise verhindern sollen. So wollen auch Se. Maj. daß / wann gedachte Kriegs- oder zum Kriege außgerüstete Schiffe einig Fahrzeug gemeldter Nationen in der See antreffen werden / sie ihre Chalouppen an den Port senden / erwähnten Päss abzufodern / und wann sie ihn gesehen / ihre Reise fortsetzen lassen sollen; lasset bey Straffe / und nach Inhalt der Ordonnancen gestrafft zu werden. Nach diesem gebieten und befehlen Se. Maj. dem Herrn Grafen von Vermandois / Admiral von Frankreich / dem Vize-Admiral / denen General-Lieutenanten / Capitainen / und andern Officirern zur See / über der Execution dieser Ordonnance zu halten / und solche denen Admiralitäten publiciren und registriren lassen / damit niemand einige Unwissenheit hiervon vortwenden möge. Actum St. Germain / den 16. Novemb. 1676.

Widdelburg vom 1. Decembris.

Bergangenen Sontag Abends kahn Seine Hoheit / der Prinz von Oranien / in diesem Haven an / worauf Sie Montags von allen Collegien bewillkommet / und heute in die Versammlung der Herren Staaten dieser Provinz mit mehr als 25. Carossen aufgeholet worden. Heute haben gemeldte Staaten dem Prediger Momma andeuten lassen / daß er sich nicht unterstehen soll / morgen zu predigen / wogegen aber unser Magistrat protestirt hat / und hoffer man / daß alles in der Güte soll beygeleget werden.

Amsterdam vom 3. dito.

Von St. Malo hat man / daß allda ein Französischer Terraneuf-Fahrer zurück kommen / welcher mit denen andern nach der Strasse getwolt; dieser berichtet / daß / nach dem sie bey dem Capo St. Vincenz kommen / sie mit denen allda kreuzenden Spaniern in ein Gefechte gerathen / und nachdem sie 2. Tage sich mit denselben herum geschlagen / die meisten ihrer Compagnie von den Spaniern genommen worden / er aber hätte sich noch mit der Flucht gerettet. Auß dem Schiffe Widdelburg / welches den 2. Junii von hier nach Ost-Indien gangen / hat man Schreiben vom 3. Septembris / zu welcher Zeit es auf der Höhe von 10. Graden um den Norden gewesen / darinnen gemeldet wird / daß / als

als selbiger Schiffer auf die Höhe von Hutland gekommen / er mit 4. Francköfischen Capern / deren einer mit 36. einer mit 34. einer mit 24. und einer mit 12. Stücken besetzt gewesen / bey 5. Stunden lang sich herum geschlagen / endlich aber hätten ihn die Franckosen verlassen / und hätte er auf seinem Schiffe nur 2. Todte / und etliche Verwundte bekommen.

Niemägen vom 30. Novembris.

Einige Edelleute der Francköfischen Ambassadeurs sind den 27. dieses eine Stunde von hier hinauß gezogen / den Begriff der Neutralität anzutweisen. Den 28. dieses ist eine große Conferenz zwischen den Herren Mediatoren / und Ihrer Hochmög. Ambassadeurs / gehalten worden. Sonsten hat man allhier Nachricht / daß der Herr Graf Kinsky / Kaiserl. Plenipotentiaris, zu Coln soll angelanget seyn; wann er aber anher kommen werde / ist noch unbekusst.

Lüttich vom 4. Decembris.

Nachdem die Franckosen durch Ruinirung der Brücke zu Huy die Schiffsfahrt daselbst ganz verderbet / auch die Stadt Maastricht niedergeworffen / haben dieselben einige Geistliche und Weltliche Geiseln / wegen geforderter Summen Geldes / und Versicherung / sich nicht wieder zu besetzen / mit sich genommen / und sind also wieder zurück nach Maastricht marchirt / wie dann vorgestern deren viel mit Bagage / und außgemeldtem Huy genommener Beute / hier vorbeý gangen; indessen haben die Spanier von Namur an mehr erwähnte Stadt Huy Ordre gesandt / die Passage der Schiffe auf der Maas allda wieder zu eröffnen / welches hingegen die Franckosen mit Verhütung des Feuers verboten. Die Maastrichter haben der Stadt Maseyck auch Ordre zugesandt / das übrige Mauerwerk ganz abzuragen / und die Gräben aufzufüllen. Zu Verhütung dessen befinden sich jeko einige Deputirte zu Maastricht / dürfften aber schwerlich etwas erhalten. Sonst wil man sagen / daß Graf Montcal nach Maastricht / allda das Gouverno anzutreten / kommen werde / hingegen soll Monfr. Calvo zum Gouverno nach Ayre gehen.

Coln vom 6. dito.

Graf Kinsky befindet sich noch hier / wie auch der Oßnabrückische oberste Marschall von Platten / und General Louvignies / und ist wegen der Winter-Quartiere noch kein rechter Schluß gemacht / sondern es werden die von Ihrer Churfürstl. Durchl. und dem Bischoffe von Oßnabrück nach Passau zu Ihrer Kaiserl. Maj. abgefertigten 2. Currier zurück erwartet; indessen wird hiesiges Erz-Griff durch die Oßnabrückischen Böcker im Grund verderbet. In Düren sind diese Woche noch 7. Standarten einquartiert / und erwartet man allda noch mehr Fuß-Böcker / von den Francköfischen Anfällen frey zu seyn. Brabantische gleich angelangete Briefe melden anders nichts / als von lautern Klagen / dergestalt / daß / wo man in Zeiten nicht mit Subsidiën Geldern auß Spanien versehen / und bessere Anstalt gemacht wird / die Niederlande bey künfftigem Feldzuge in gefährlichen Stand gerathen dürfften.

Strassburg vom 27. Novembris/ft. bet.

Zu Schlettstatt arbeiten die Franzosen an der Fesung stärker / als noch jemahls gesehen. Der Herzog von Württemberg hat neulichst die beiden Herzoge von Lothringen und Sachsen-Lauenburg statlich gastirt. Die nach Gotha und Weimar verordneten Chavagnactischen Dragouner und Croaten sind wegen geschlossener Allianz zwischen Ihrer Kaiserl. Maj. und gedachten Häusern zurück entboren / und sollen sie nun ins Erz-Stift Maynz geleyet werden.

Frankfurt vom 30. dito.

Heute sind 4. Fahnen Granische Böcker hiedurch / und / wie man saget / auf Bonn marchirt. Vorgestern sind alle hierum liegende Lünaburgische Böcker auf Selnhausen commandirt worden / in selbiger Stadt mit Gewalt die Winter-Quartiere zu nehmen.

Copenhagen vom 25. dito.

Die Armeeen stehen in Schonen noch gegen einander / und gehen die Partien stark zusammen; die untrigen aber werden indessen sehr verstärket. P. S. Gleich höret man in Schonen ein grosses Schiessen / was es gewesen / wird mit nächstem zu vernehmen seyn.

Auß dem Mecklenburgischen vom 24. dito.

Dieser Orten hat man nunmehr wenig neues / nur daß die Garnison auß Demmin abgelöset worden / und gehen die darinne gelegenen zu Lenzen über die Elbe / werden ihre Quartiere wieder zu Minden an der Weser nehmen; Desgleichen gehen auch noch 4. Regimenten über die Elbe in die alte Mark / welche unterm Herzog von Homburg noch bißher in diesen Landen gelegen. Es ist ein Vornehmer von Ihrer Hochfürstl. Durchl. nach Stralsund zum Herrn Grafen Königsmarck geschickt worden / bey dessen Zurückkunft man etwas mehrers hievon zu melden haben wird.

Lemberg vom 18. dito/ft. nov.

Ein Türckischer Chiaus / welcher diese Tage von dem Szeitan Bassa an diesem Hofe angelanger / hat mit gebracht / daß die Lembergischen Geiseln nicht eher auf freyen Fuß könten gestellet werden / biß eine Ordonnance vom Türckischen Kaiser erfolgte. Die Türckischen Böcker stehen hinter dem Dunay. Die Auftheilung der Winter-Quartiere hat sich noch nicht geendet / wird aber ehest ihren Zweck erreichen. Ihre Königl. Maj. befinden sich noch zu Zolkiew / werden aber nunmehr täglich hier erwartet; wann Sie aber hernach gegen Warschau aufbrechen werden / ist noch unbekunt. Auß Bialacerkiew wird berichtet / daß die Moscowischen Böcker in die Stättlein disseit des Dnieprs verleyet sind. Welcher Gestalt der Dorofenko von der Czarischen Regierung tractirt werde / ist uns noch zur Zeit unbekunt.